

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Cornelia Pieper,
Dr. Christel Happach-Kasan, Angelika Brunkhorst, weiterer Abgeordneter
und der Fraktion der FDP
– Drucksache 16/13267 –**

Schneller Ausbau eines Deutschen Biomasseforschungszentrums – Stand der Entwicklung seit dem 1. Januar 2008

Vorbemerkung der Fragesteller

Das Deutsche BiomasseForschungsZentrum Leipzig hat eine lange Gründungsgeschichte. Bis letztendlich im Februar 2008 auch das Bundesministerium der Finanzen den Gesellschaftervertrag für das Deutsche BiomasseForschungsZentrum (DBFZ) als gemeinnützige GmbH mit Sitz in Leipzig unterzeichnete verging viel Zeit. Auch heute hat das Forschungszentrum noch nicht seine volle Leistungsfähigkeit bei der Übernahme der Führungsrolle bei der Erforschung der Biomassenutzung in Deutschland erreicht.

Unter der Ägide des federführenden Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) und unter Beteiligung weiterer fünf Bundesministerien, des Freistaats Sachsen und verschiedener wissenschaftlicher Einrichtungen ist es bislang noch nicht gelungen, die baulichen, technischen und personellen Voraussetzungen für einen „Wissenschaftsbetrieb unter Volllast“ zu schaffen.

1. Was wurde seitens der Bundesregierung seit 2008 unternommen, damit die notwendigen Neu- und Ergänzungsbauten für das DBFZ schnell und bedarfsgerecht fertiggestellt werden können?

Nach Abschluss der Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Bund, vertreten durch das BMELV, und dem Freistaat Sachsen, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), wurde im Rahmen einer weiteren Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Bund und dem Freistaat Sachsen das Verfahren zur Durchführung der Baumaßnahmen nach Abschnitt L3 der RBBau durch die Bauverwaltung Sachsen (Sächsisches Immobilien- und Baumanagement – SIB) festgelegt. Im Rahmen der Verwaltungsvereinbarungen wurde auch die Verwendung der vom Freistaat Sachsen zugesicherten Haushaltsmittel in Höhe von zwei Mio. Euro für die Sanierung der Bauten bzw. den Bau eines Technikums festgelegt.

Zwischenzeitlich wurde eine Machbarkeitsstudie für die Gesamtliegenschaft erstellt und die Entscheidungsunterlage-Bau (ES-Bau) beauftragt.

Diese ES-Bau soll Ende Juni 2009 fertiggestellt und bis Ende Juli 2009 zwischen den Ressorts des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) und des BMELV verhandelt werden.

Die Bauausführung erfolgt auf der Grundlage der Machbarkeitsstudie und der ES-Bau in mehreren Bauabschnitten.

2. In welcher Höhe wurden Finanzmittel für diese Bauten in die Haushalte der betroffenen Bundesministerien eingestellt?

In den Haushaltsjahren 2009 bis 2011 werden für den I. Bauabschnitt

– aus dem BMVBS-Konjunkturprogramm II	13,9 Mio. Euro
– vom Freistaat Sachsen – SMUL –	2,0 Mio. Euro
insgesamt also	<u>15,9 Mio. Euro</u>

zuzüglich Baunebenkosten bereitgestellt.

Im Rahmen der Übergangszeit bis zur Fertigstellung der Baumaßnahmen werden zur Durchführung der Forschungsprojekte Kleine Baumaßnahmen im Rahmen des Konjunkturprogramms II in Höhe von 450 000 Euro durchgeführt (Übergangslösung).

Für die weiteren Bauabschnitte werden im Einzelplan 10 bei Tgr 07 Kapitel 10 02 Titel 893 71 (Investitionen) für das Jahr 2012 und Folgejahre Finanzmittel im Wirtschaftsplan des DBFZ veranschlagt.

3. Für welche Maßnahmen wurden die im Doppelhaushalt 2007/2008 des Freistaats Sachsen eingestellten Mittel in Höhe von 1,4 Mio. Euro verwendet?

Die Mittel werden zur Umsetzung der Baumaßnahmen in den Jahren 2009/2010 im I. Bauabschnitt Verwendung finden.

4. Hat der Freistaat Sachsen die für den Bau des Technikums des DBFZ in Aussicht gestellten Mittel in Höhe von 600 000 Euro inzwischen zugesichert?

Die Zusicherung ist im Rahmen der mit dem Freistaat Sachsen am 14. November/10. Dezember 2008 abgeschlossenen Verwaltungsvereinbarung abgegeben worden. Auch dieser Betrag dient der Umsetzung des I. Bauabschnitts für das Technikum.

5. Wie wurde die Finanzausstattung über die Einzelhaushalte der Bundesministerien für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), für Bildung und Forschung (BMBF), für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) im Rahmen der institutionellen Förderung für das DBFZ im Jahr 2009 sichergestellt?

Die Finanzausstattung im Rahmen der institutionellen Förderung erfolgt überwiegend durch das BMELV im Einzelplan 10 Tgr 07 Kapitel 10 02 aus Titel 686 71 und 893 71 und ergänzend aus Eigenmitteln des DBFZ.

Für die institutionelle Förderung sind bei den Ressorts BMBF, BMVBS und BMU keine Mittel für das DBFZ eingestellt (zu den Mitteln aus der Helmholtz-Gemeinschaft siehe Antwort zu Frage 9).

Die Ressorts BMBF, BMVBS und BMU unterstützen das DBFZ im Rahmen der Projektförderung.

In 2009 verfügt das DBFZ im Rahmen der institutionellen Förderung aus dem Wirtschaftsplan an Haushaltsmitteln

aus Kapitel 10 02	Titel 686 71	3 137 000 Euro
aus Kapitel 10 02	Titel 893 71	912 000 Euro
aus Ausgabereist 2008 bei Kapitel 10 02	Titel 686 71	<u>1 500 000 Euro</u>
		<u>5 549 000 Euro</u>

6. In welcher Höhe werden Mittel aus dem „Konjunkturpaket II“ für das DBFZ von Bund und Sitzland zur Verfügung gestellt, und für welche konkreten Maßnahmen werden diese verwendet?

Siehe hierzu die Antwort zu Frage 2.

7. Welche Aufgaben übernimmt das DBFZ im Rahmen der durch das „Konjunkturpaket II“ geförderten Mobilitätsforschung?

Das Deutsche BiomasseForschungsZentrum (DBFZ) erarbeitet derzeit eine Projektskizze zur Maßnahme „Mobil mit Biomethan“. Im Rahmen der Maßnahme ist geplant, den Einsatz von Biomethan im Individualverkehr (d. h. in Pkws als Ergänzung und Ersatz von Erdgas als Kraftstoff) im Verlauf der gesamten Bereitstellungskette zu demonstrieren, messtechnisch zu begleiten und zu bewerten. Dazu soll ein Forschungsnetzwerk aus Partnern der Biomethan-/Gaswirtschaft und der Automobilindustrie unter der Federführung des DBFZ initiiert werden. Nach einer positiven Bewertung der Projektskizze wäre eine Förderung des Projektes über Haushaltsmittel des Konjunkturpaketes II im Sektor der Mobilitätsforschung möglich.

Im Rahmen des Projekts soll erstmals der Einsatz von Biomethan als Kraftstoff für moderne Gasfahrzeuge im Feldversuch öffentlichkeitswirksam unter unterschiedlichen Rand- und Rahmenbedingungen demonstriert und umfassend wissenschaftlich begleitet werden. Es trägt damit entscheidend zu einer erfolgreichen Marktimplementierung von neuartigen gasförmigen, emissionsarmen Biokraftstoffen mit exzellenter Klimaschutzwirkung, welche über die Anforderungen der EU-Richtlinie für Erneuerbare Energien hinausgehen, bei. Die gezielte Vernetzung einer hocheffizienten Biomethanbereitstellung einschließlich der Einspeisung ins Erdgasnetz für den Einsatz in CNG-Fahrzeugen (CNG = komprimiertes Erdgas) kann als Konjunkturtreiber sowohl innerhalb Deutschlands als auch durch Technologietransfer international wirken. Dies gilt für alle Wirtschaftszweige entlang der gesamten Bereitstellungskette (z. B. Rohstofflieferanten, Anlagenhersteller/-betreiber, Automobilindustrie, Verbraucher).

8. Wie hoch sind die Kosten für den laufenden Betrieb im Jahr 2009 und wie hoch sind die Mittel, die für den laufenden Betrieb in den Jahren 2010, 2011, 2012 und 2013 veranschlagt sind, und wie verteilen sich diese auf die einzelnen Bundesressorts?

Die Kosten für den laufenden Betrieb im Jahr 2009 belaufen sich auf 3 137 000 Euro.

Die Ist-Ausgaben für die Institutionelle Förderung 2009 betragen derzeit ca. 1 700 000 Euro.

Der Voranschlag des Bundeshaushalts 2010 und der Finanzplan sehen folgende Zuschüsse zum Betrieb vor:

2010	3 472 000 Euro,
2011	3 772 000 Euro,
2012	4 072 000 Euro,
2013	4 372 000 Euro.

9. Sind die Haushaltsplanungen für das DBFZ in den künftigen Pakt für Forschung mit einbezogen worden?

Der Pakt für Forschung wurde mit folgenden Partnern geschlossen: Helmholtz-Gemeinschaft (HGF), Max-Planck-Gesellschaft (MPG), Fraunhofer-Gesellschaft (FhG), Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V. (WGL) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Das DBFZ kann durch Drittmittelwerbung bei der DFG an den Mitteln aus dem Pakt partizipieren. Das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) stellt aus Mitteln des Impuls- und Vernetzungsfonds des Präsidenten der Helmholtz-Gemeinschaft finanzielle und personelle Ressourcen in Höhe von einer Mio. Euro pro Jahr für die gemeinsame Forschungstätigkeit mit dem DBFZ entsprechend dem gemeinsamen Arbeits- und Forschungsprogramm von UFZ und DBFZ zur Verfügung.

10. Wie wurde die gemeinsame Absichtserklärung zwischen dem BMELV und den Landwirtschaftsministerien der Freistaaten Sachsen und Thüringen sowie des Landes Sachsen-Anhalt in konkreten Kooperationsvereinbarungen mit dem DBFZ umgesetzt, und welche Forschungseinrichtungen von Bundesländern, aus der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF), aus der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL), aus der Fraunhofer Gesellschaft (FhG) und aus der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) sowie aus der Wirtschaft kooperieren bereits mit dem DBFZ?

Die Absichtserklärung zwischen BMELV und SMUL wurde mit Verwaltungsvereinbarung vom 14. November/10. Dezember 2008 umgesetzt.

Mit DBFZ kooperieren u. a.:

- Fraunhofer IFF in Magdeburg, Fraunhofer UMSICHT in Oberhausen, Fraunhofer MOEZ in Leipzig;
- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) in Dornburg;
- Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LFULG) in Dresden bzw. Leipzig;
- Sächsisches Staatministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) über Projektanträge/Förderanträge;
- Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig (UFZ), Geoforschungszentrum Potsdam (GFZ), Forschungszentrum Karlsruhe (FZK), Forschungszentrum Jülich (FZJ);
- Leibnitz-Institut für Länderkunde Leipzig (IfL);
- Leibnitz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. in Mücheln;

- Julius Kühn-Institut, (JKI) in Quedlinburg;
- Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei (vTI), Braunschweig (Holzwirtschaftliche Institute in Hamburg);
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Stuttgart;
- Universität Halle-Wittenberg.

Die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen von Bundesländern, Hochschulen und sonstige laufende Kooperationen sind darüber hinaus aus den beigefügten Auszügen des Berichts an den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages über Kooperationen der Ressortforschung ersichtlich (siehe Anlagen), der in Kürze dem Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages vorgelegt wird.

11. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse über weitere Kooperationsabsichten von Forschungseinrichtungen aus anderen Bundesländern vor?

Zwischen dem DBFZ und dem UFZ ist der Abschluss einer formalen Vereinbarung zur Zusammenarbeit vorgesehen, die in Kürze abgeschlossen wird. Das Genehmigungsverfahren durch die Aufsichtsräte der beiden Einrichtungen läuft.

Zwischen den einschlägigen Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft und dem DBFZ wurde eine gemeinsame institutionalisierte Abstimmung der Forschung in den Bereichen Biomasseproduktion sowie Konversion und Bioenergiesysteme vereinbart. Diese umfasst regelmäßige Strategiegespräche und gemeinsame Seminare. Mittelfristig wird die Verschränkung der einzelnen Einrichtungen durch z. B. wechselseitige Besetzung von Beratungsgremien angestrebt. Hierdurch soll eine komplementäre Forschungstätigkeit der Einrichtungen erreicht werden.

Des Weiteren bestehen Kooperationen mit:

- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL);
- Technologie und Förderzentrum (TFZ) Straubing;
- diverse Fachhochschulen aus dem mitteldeutschen Raum;
- Universität Leipzig;
- Technische Universität Bergakademie Freiberg (TUBA);
- Technische Universität Dresden (TU);
- Institut für Getreideforschung, Potsdam-Rehbrücke;
- Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZSW) Baden-Württemberg.

12. Wie entwickelte sich die Zahl der Wissenschaftler, seit das 20-köpfige Aufbauteam seine Arbeit 2008 begann bis heute, und wie viele Wissenschaftler werden nach Fertigstellung des kompletten Forschungszentrums am DBFZ arbeiten?

Im Haushalt 2009 sind 20 Dauerstellen im Stellenplan DBFZ ausgewiesen. Derzeit sind davon elf Stellen für Wissenschaftler (ohne den wissenschaftlichen Geschäftsführer) besetzt. Darüber hinaus sind zurzeit (2009) ca. 110 Arbeitskräfte mit befristeten Arbeitsverträgen und Projektmitarbeiter (davon ca. 75 Wissenschaftler) im DBFZ beschäftigt.

Das DBFZ strebt für die Endausbaustufe eine Personalausstattung von ca. 200 Mitarbeitern (feste Stellen, Zeitarbeitsstellen und Projektmitarbeiter) an.

13. Welche inhaltlichen Ziele verfolgt das DBFZ, und sind diese in einem mittel- und langfristigen Forschungsprogramm verankert?

Das DBFZ bearbeitet Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich der energetischen Nutzung von Biomasse. Es soll die Bundesministerien und andere staatliche Akteure bei strategischen Fragen unterstützen und beteiligt sich an Projektförderinitiativen der Ressorts. Das DBFZ hat die Aufgabe, die energetische Nutzung der Biomasse im Rahmen anwendungsorientierter Grundlagenforschung zu unterstützen. Auf der Grundlage seines Forschungsprogramms, das durch jährliche Arbeitsprogramme und Projektlisten präzisiert wird, erforscht das DBFZ technische, ökologische, energiewirtschaftliche und einzelwirtschaftliche Aspekte entlang der gesamten Nutzungskette von der Produktion über die Bereitstellung bis zur Nutzung von Biomasse. In Bezug auf eine nachhaltige Produktion soll das DBFZ verfügbare oder in der Entwicklung befindliche Verfahren der Konversion von Biomasse bewerten und wichtige Beiträge zur Weiterentwicklung leisten. In diesem Zusammenhang sollen auch Fragen nach der Verbesserung der Energieeffizienz, der Optimierung der Logistikkette oder der Vermeidung von Emissionen erforscht werden. Aufgrund der Vielzahl der Fragestellungen und der zur Beantwortung erforderlichen Disziplinen kann das DBFZ die daraus resultierenden Aufgaben nur in enger Kooperation mit nationalen, europäischen und internationalen Partnern angehen. Dazu wird das DBFZ entsprechende Forschungsnetzwerke auf- und ausbauen.

Aus diesem Grunde setzt sich auch der Forschungsbeirat aus internationalen Mitgliedern zusammen. Der Forschungsbeirat berät das DBFZ unter anderem zur strategischen forschungsseitigen Ausrichtung und hat Ende 2008 das Forschungsprogramm des DBFZ bestätigt.

Zu den Forschungsnetzwerken gehören weiterhin Institute der Ressortforschung (u. a. das vTI), Forschungszentren der Helmholtz-Gemeinschaft (u. a. das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig), Institute der universitären Forschung (u. a. der TU Bergakademie Freiberg und der TU Hamburg-Harburg) sowie forschungsorientierte Landesanstalten (u. a. die Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft) sowie länderfinanzierte Forschungseinrichtungen (u. a. das Technologie- und Förderzentrum im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe). Schließlich kooperiert das DBFZ auch eng mit der Industrie und privaten Forschungseinrichtungen.

14. Wodurch zeichnet sich die Einmaligkeit der wissenschaftlichen Arbeit des DBFZ aus, und welche spezifische Funktion hat das DBFZ im Rahmen der kooperativen Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen übernommen?

Das DBFZ deckt als einzige Einrichtung die Bioenergieforschung in einer derartigen Breite in einem Haus ab und hat zudem eine hervorragende Zusammenführung und Einordnung der Einzelergebnisse in den übergeordneten Systemzusammenhang. Das DBFZ soll künftig zu allen Fragen der energetischen Biomassenutzung kompetent nach dem letzten Stand der Bioenergieforschung Stellung nehmen können.

Konkret bedeutet dies beispielsweise für den Bereich „Bioenergiesysteme“:

- Vernetzung der wissenschaftlichen Fragen bei der Bioenergieforschung, u. a. im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des BMU-Programms „Optimierung der energetischen Biomassenutzung“;
- wissenschaftliche Bearbeitung interdisziplinärer Schnittstellen (z. B. Bioenergie und Umweltpsychologie, Bioenergie und Raumordnung) durch entsprechende Projektkooperationen;
- wissenschaftliche Begleitung des Biomasseausbaus im Bereich Strom, Kraftstoff (und künftig auch Wärme) mit dem Ziel der Datenbereitstellung, der Entwicklung tragfähiger Prognosen und der Einordnung der Instrumente zur Markteinführung;
- darauf aufbauend verfeinerte Modelle zur Abschätzung der Biomassepotenziale und der zukünftigen Rolle der Bioenergie im Energiesystem.

In Deutschland hat das DBFZ im Bereich „Biokraftstoffe“ eine einmalige Kompetenz in der umfangreichen Systemanalyse nach Technik, Ökonomie, Ökologie von Gesamtketten verschiedener Biokraftstoffoptionen in weltweit verteilten Regionen. Perspektivisch gilt es, das Prüfstandszentrum/Biokraftstofflabor aufzubauen, um die Einflussmöglichkeiten auf Biokraftstoffqualitäten durch Rohstoffqualitäten und Prozesse für die Biokraftstoffproduktion sowie Distribution im Kontext erwarteter Umwelteffekte und Emissionen aus der motorischen Verbrennung untersuchen und abschätzen zu können. Das DBFZ ist außerdem das einzige Forschungszentrum, das sich in Deutschland umfassend mit Fragen der Biomethanerzeugung und -nutzung – sowohl aus biochemischen als auch aus thermochemischen Prozessen – befasst.

Für den Bereich „Biogastechnologie“ strebt das DBFZ an, die Schnittstelle zwischen biotechnologischer Forschung an Mikroorganismen und der angewandten Forschung zur Biogasproduktion zu werden und gleichzeitig Fragen der Marktentwicklung, Ökonomie, Technik und Ökologie zu untersuchen. Hier soll durch eine hervorragende personelle sowie labor- und versuchstechnische Ausstattung eine Spitzenposition erreicht werden.

15. Hat das DBFZ als Ressortforschungseinrichtung des BMELV auch spezifische hoheitsrechtliche Forschungsaufgaben übernommen bzw. sind solche beabsichtigt?

Nein

Zusammenarbeit mit Wissenschaftsorganisationen

Zusammenarbeit des Deutschen Biomasseforschungszentrums gGmbH mit den Wissenschaftsorganisationen

Wissenschaftsorganisation (Name)	Allgemeine Zusammenarbeit	Gemeinsame(s) Projekt(e)	Gemeinsame Nutzung der Forschungsinfrastruktur	Evtl: Ausbau der gemeinsamen Nutzung der Forschungsinfrastruktur
UFZ	1	1	1	1
FZK				
VTI (Braunschweig und Hamburg)			1	
ZALF			1	
GFZ			1	
FZJ			1	
ZSW			1	
ZAE			1	
IfEU			1	
Wuppertal-Institut			1	
DIW			1	
ISET			1	
Öko-Institut			1	
Fraunhofer ISI			1	
DLR			1	
Nova			1	
sprint			1	
Fraunhofer Umsicht			1	
TFZ			1	
Fraunhofer MOEZ			1	
Verbundinitiative Maschinenbau am Fraunhofer IWU			1	
Gesamt	1	21	1	0

Zusammenarbeit mit den Hochschulen

Zusammenarbeit des Deutschen Biomasseforschungszentrums gGmbH mit den Hochschulen					
Hochschule / Ort	Allgemeine Zusammenarbeit	Gemeinsame(s) Projekt(e)	Gemeinsame Nutzung der Forschungsinfrastruktur	Evtl.: Ausbau der ge- meinsamen Nutzung der Forschungsinfrastruktur	
TUHH	1	1	1	1	
TU BA Freiberg	1	1	1		
TU Dresden		1	1		
Uni Stuttgart		1	1		
Uni Hohenheim		1	1		
Uni Bonn		1	1		
Uni Rostock	1	1	1	1	
TU München		1	1		
TH Karlsruhe		1	1		
Uni Frankfurt		1	1		
Uni Magdeburg		1	1		
Gesamt	3	11	11	2	0

Projektlisten

Projektliste der laufenden Kooperationen

Deutsches Biomasseforschungszentrum gGmbH		Partner
Nr.	Projekttitel	
1	IMETHA CAT BMBF	FhG, CDM, Jessberger, Lambda, Pall Schumacher, TU Freiberg, uve GmbH, Almatix, RP Leipzig
2	Verbundprojekt-Biogaseinspeisung in das Erdgasnetz	altira4, Wuppertal-Institut f. Klima, HS Magdeburg-Stendal, Ruhr-Universität, Fraunhofer-ISUE
3	Qualitätsanforderungen an landwirtsch. Biogasanlagen-DBU	VTI
4	Emissionsanalyse der landwirtschaftlichen Biogaseinspeisung	VTI, gewitra
5	Steigerung Biogasproduktion durch Insitu-Bindung	UIS, Findeisen Laborbedarf, ILTQ Köthen, Kanzlei Manfred Köhler
6	Methodik Herstellung Impfmateriell f. anaerobe Gärtests	UIS, HS Anhalt, ILTQ, Findeisen Laborbedarf
7	Entw. Stoff- u. Energiestrommanagement für Biogasprozess	BINOWA, Hochschule Anhalt
8	KF0130702WZ7	
9	Anaerobe Vergärung von Schlempe aus Ethanolproduktion	Metalbau Laback, Ceresan, UIS, ILBTQ Köthen, TU Bergakademie Freiberg
10	FP 31.1 Feinstaubfilter für Biomassefeuerung (BMELV)	NAN f. Analysen
11	FP 31.2 Primäre Emissionsminderung (BMELV)	Guntamatic
12	Energetische Verwertung von Jatropha-Presskuchen in Kleinfeuerungsanlagen (Prokon)	NAN f. Brennstoffanalyse
13	Exporthandbuch Biogasmarkt international 2008/2009 (dena)	Ecofys, IBBK, FORSEO, BIAGFO
14	Monitoring verfügbarer Feinstaubfilter für Biomassefeuerung	TUHH
15	Bundesmessprogramm	ATB, LfL, UH
16	Reduzierung Nutzungskonkurrenzen	Leibniz Universität Hannover
17	Potenzialanalyse zur Beeinflussung von Landnutzungssystemen u. deren biochemischen Kreisl.	UFZ, GFZ, MPI, VTI, TUM
18	Überarbeitung Handreichung Biogas (FNR)	KTBL, RAE Schrütenhaus & Kollegen, VTI
19	Aufschlussverfahren Grünmassen, biogasechte Silierung (FNR)	Micro Pro GmbH, Innovation-u. Bildungszentrum Hohen Luckow
20	Energiepellets	Futtermittel- u. Dienstleistungs GmbH, Lehmann Maschinenbau, Brandenburgische TU
21	BIO SNG	TUV, PSI, ICP, BKG, Repotec, CTU, VNG, EdF
22	BIONORM II	24 Partner in Europa
23	FP 4.1 Wettbewerb Bioenergie-Regionen (BMELV)	Bietergemeinschaft (nova-Institut GmbH + SPRINT - wissenschaftliche Beratung (GbR) als Auftraggeber
24	Ökonomische Nachhaltigkeit mögl. Biomasseproduktlinien (Regionale Biomasse II)	Korff Agentur für Regionalentwicklung
25	Globale u. regionale räumlicher Verteilung v. Biomassepotenzialen (BBR)	ZALF, DLR
26	Monitoring zur Wirkung EEG auf Stromerz. aus Biomasse (BMBF/PTJ)	TLL
27	Engine EU	29 Partner

